

kehrsver. große Verdienste um die Förderung des Fremdenverkehrs.

W.: Sterzing im Kriegsjahre 1809 und die Kämpfe in der Sachsenklemme, 1902; Tiroler Krippen, in: Der Schlern, Jg. 2, 1921, S. 7 f.; Palmsonntag in Sterzing, ebenda, Jg. 2, 1921, S. 106 f.; Die Dorfmusik, ebenda, Jg. 3, 1922, S. 276; Die Sterzinger Hornindustrie, ebenda, Jg. 5, 1924, S. 222-24; Das Sterzinger Moos, seine Entsepfung und Kultivierung, ebenda, Jg. 8, 1927, S. 256-59; Die alte Handwerksordnung der Müller und Bäcker von Vipiteno, ebenda Jg. 12, 1931, S. 63-66; Die Erneuerungsarbeiten am Sterzinger Rathaus, ebenda Jg. 15, 1934, S. 239; etc.

L.: *Der Schlern* 22, 1948, S. 230; *Sterzinger Helmatbuch, Schlernschriften*, Bd. 232, 1965; *Mitt. E. Langer-Kofler, Bozen, Südtirol*. (Red.)

Kofler Wilhelmine, Wohltäterin. * Bozen (Südtirol), 25. 10. 1802; † ebenda, 14. 4. 1866. Tochter des Handelsdir. J. A. Grätzl; ab 1829 in kinderloser Ehe mit dem Arzt Josef K. vermählt. K. vermachte den Armen und Waisen in ihren Testamenten (1864 und 1866) ihr ganzes, sehr umfangreiches Vermögen und ihre tw. vom Vater und tw. vom Bruder Anton K. ererbten, gegen 44 ha umfassenden Wiesen und Felder an der Etsch bei Sigmundskron (Neufeld) und in Gries. Der Hauptanteil davon floß zu gleichen Teilen dem Armenhaus und der Kinderbewahranstalt zu, wurde aber als „Wilhelmine-Kofler-Grätzlsche Stiftung“ einheitlich verwaltet. 1932 wurde die Stiftung auf behördliche Anweisung hin gelöst und das Stiftungsgut unter beide Anstalten aufgeteilt. Dafür wurde der Kindergarten in „K.scher Kindergarten“ umbenannt, welcher seit 1940 nicht mehr eine private, sondern eine öffentliche Einrichtung ist. Dem Kindergarten ist seit mehreren Jahren auch ein Mädcheninst., das sog. „K.-Institut“ angeschlossen. Nicht zu verwechseln ist die obengenannte Stiftung mit der dem Städt. Armenfonds zugedachten und ebenfalls heute noch bestehenden Stiftung „W. Witwe K.“

L.: *G. Pantozzi, Das Fürsorge- und Wohltätigkeitswesen in Bozen. Die zum Wohle der Jugend im 19. Jh. errichteten Anstalten. Zum 100jährigen Bestand der Wohltätigkeitsanstalten für die Jugend hrsg. vom Landesauschuß Bozen, 1958, S. 92-125; Scuola e Sport al 15 aprile 1962, hrsg. von der Stadtgemeinde Bozen, 1963, S. 13 u. ö.* (Vigl)

Kogerer Heinrich von, Eisenbahnfachmann. * Eger (Cheb, Böhmen), 18. 3. 1819; † Wien, 20. 11. 1899. Trat nach Abschluß der jurid. Stud. an der Univ. Wien in den Staatsdienst, in dem er schließlich auf höhere Posten leitender Behörden für die Staatsbahnverwaltung vorrückte. Nach dem Übergang der Staatsbahnen an Privat-

unternehmen trat er 1859 an die Spitze der gerade gegründeten Böhm. Westbahn, die besonders durch Förderung des Kohlenverkehrs einen großen Aufschwung nahm. 1866 von den Bauberechtigten in die Geschäftsleitung der eben gegründeten K.-Franz-Joseph-Bahn berufen, stand er diesem Unternehmen bis zu dessen Verstaatlichung (1884) vor. K., der seine Unternehmen ungemein geschickt durch alle Schwierigkeiten führte, war eine der erfolgreichsten Persönlichkeiten in der Leitung der großen Privatbahnen.

L.: *M. Pr. vom 22. 11. 1899; Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie, 1898; V. A. Wien.* (Mechtler)

Kogl (Kogel) Karol Bernard, Mediziner. * Rudolfswert (Novo mesto, Unterkrain), 20. 8. 1763; † Laibach, 14. 3. 1839. Stud. an der Univ. Wien Med., 1788 Dr.med. K. lebte dann in Laibach und war ab 1788 Leiter des Garnisonspitals, 1795-1806 Lehrer der Tierarzneikde. und 1795-1803 Lehrer der Inneren Med. am Medicochir. Inst. in Laibach, 1806 Protomedikus für Krain und Görz, 1809 Hofarzt in Wien. 1816-20 wieder Protomedikus in Laibach, 1820 i. R. K. unterstützte vehement V. v. Kerns (s. d.) Bemühungen um die Pockenschutzimpfung. 1833 ehrenamtlicher Prüfungskoär. am Laibacher Lyzeum. K. war ein guter Bratschist. Gem. mit K. Moos gelang es ihm 1794 die Philharmon. Ges. in Laibach, als deren Leiter er ab 1800 zeitweilig tätig war, neu zu beleben.

L.: *Illyr. Bl., 1820, n. 83, 1839, n. 19; F. Keesbacher, Die philharmon. Ges. in Laibach..., in: Bl. aus Krain, 1862, n. 35, S. 138 ff.; I. Pintar, Medikokirurški učni zavod v Ljubljani, njegov nastanek, razmah in konec (Die Medicochirurg. Lehranstalt in Laibach, ihr Anfang, Blüte und Ende), med. Diss. Laibach, 1939, S. 19 ff.; SBL 1.* (Prašelj)

Koglbauer Br. Benno (Mathias), O. F. M. Cap. * Mönichkirchen (N.Ö.), 30. 6. 1862; † Bregenz, 13. 12. 1925. Bauernsohn; trat 1900 in Salzburg als Laienbruder in den Kapuzinerorden ein, 1902 in Brixen, ab 1907 im Kapuzinerkloster in Bregenz, wo er viele Jahre Pförtner war. Ein 1955 eingeleiteter Seligsprechungsprozeß ist im Gange.

L.: *F. Mitterer, Lebensbild von Br. B. von Mönichkirchen, 1934; Servig in Secret, Br. B. of Austria, 1935; F. Tomann, Bruder B., ein Lebensbild, 1955; St. Antoniusblatt 1, 1933, S. 204; Analecta Ord. 50, 1934, S. 199; Lex. Capuccinum.* (Neuner)

Kogler Ferdinand, Rechtshistoriker. * Hippach (Zillertal, Tirol), 5. 5. 1872; † Innsbruck, 28. 8. 1944. Sohn armer Bauern; stud. Rechts- und Staatswiss. an